

A2 Klimabeschluss: Unser Plan für ein klimaneutrales Mannheim

Antragsteller*in: Patrick Haermeyer (Koordinationsteam Klimabeschluss)

Tagesordnungspunkt: 0.6 Klimabeschluss

Antragstext

- 1 Lasst uns Mannheim gemeinsam klimaneutral machen
- 2 Hitzewellen, Waldbrände, Starkregen, Überflutungen, Dürren: Wir erleben die
- 3 Folgen der Klimakrise bereits vor der eigenen Haustür. Horrorszenarien mit
- 4 Völkerwanderungen, Vertreibungen, Krieg und Terror in einer um 3, 4 oder mehr
- 5 Grad heißeren Welt innerhalb unserer Lebenszeit und der unserer Kinder und Enkel
- 6 lassen sich erahnen. Mit einem Fieberthermometer verglichen, sprechen wir von
- 7 38,5°C – oder tödlichen 41°C. Es besteht wissenschaftliche Einigkeit darüber,
- 8 dass nie dagewesenes Leid auf die Menschheit zukommt, wenn die Erdüberhitzung
- 9 nicht verhindert wird. Dabei ist der erforderliche Klimaschutz technisch und
- 10 finanziell bereits heute absolut machbar! Nicht nur ebnet er den Weg in die
- 11 Klimaneutralität, sondern auch in eine nicht auf fossilen Brennstoffen
- 12 basierende ressourcenschonende Wirtschaftsweise die regionale Wertschöpfung und
- 13 lokale Wirtschaftskreisläufe belebt und dadurch Arbeitsplätze der Zukunft
- 14 schafft. Und Klimaschutz führt in eine Zukunft mit weniger Verschmutzung und
- 15 Verschwendung sowie sauberen Energien, die unseren Wohlstand und ein Überleben
- 16 aller sichern. Noch haben wir es in der Hand, in welcher Zukunft wir leben
- 17 wollen. Die internationale Staatengemeinschaft hat sich im Pariser
- 18 Klimaschutzabkommen von 2015 völkerrechtlich bindend verpflichtet und
- 19 versprochen, den globalen Temperaturanstieg gegenüber dem Niveau vor der
- 20 Industrialisierung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen, und zudem Anstrengungen
- 21 zu unternehmen, ihn auf möglichst nur 1,5°C zu halten.
- 22 Das kommende Jahrzehnt ist das letzte, in dem wir die Erderhitzung noch auf
- 23 1,5°C begrenzen können. Sollten wir das nicht schaffen, wird sich unser Klima,
- 24 unsere Natur und damit auch unser Leben unwiederbringlich verändern. Dies zu
- 25 verhindern, ist das Versprechen an unsere Kinder und zukünftige Generationen,
- 26 für das auch wir in Mannheim stehen.
- 27 Deutschland ist reich, stark und einflussreich. Wir haben Meinungs- und
- 28 Pressefreiheit und eine exzellente Wissenschaft. Unsere Wirtschaft ist bei
- 29 Zukunftstechnologien oft führend. Wir können aus unserer Geschichte und unseren
- 30 Traditionen schöpfen. Mit unserem Erfindergeist haben wir Technik, Gesellschaft
- 31 und die Demokratie vorangebracht – jetzt stehen wir vor unserer größten
- 32 Herausforderung. Viele Menschen in Deutschland wollen das Klima schützen, die
- 33 überwältigende Mehrheit ist beunruhigt von der Klimakrise. Wir müssen beim
- 34 Klimaschutz vorangehen und gleichzeitig andere, ärmere Regionen massiv in der
- 35 Bekämpfung der Klimakrise unterstützen. Damit zeigen wir auch anderen Ländern
- 36 weltweit auf, dass und wie es geht. Die Bekämpfung der Coronakrise hat gezeigt,
- 37 dass wir große Herausforderungen gemeinsam meistern können. Das gilt auch für
- 38 die Klimakrise!
- 39 Wir tragen gerade auch lokal eine globale Verantwortung für die Gerechtigkeit
- 40 auf diesem Planeten – dieser dürfen und wollen wir uns nicht verschließen.
- 41 Deshalb müssen wir Mannheim endlich auf den Weg in die Klimaneutralität bringen.

42 Unser Ziel: Mit einem umfassenden, verbindlichen und überprüfbaren
43 Klimaaktionsplan bis 2030 klimaneutral werden

44 Doch wo steht Mannheim aktuell auf diesem Weg? Der im Dezember 2019 vom
45 Mannheimer Gemeinderat verabschiedete Dringlichkeitsplan zur Beschleunigung von
46 Klimaschutzmaßnahmen ist ein erster Schritt in die richtige Richtung und
47 Grundlage für die notwendigen Veränderungen. Er reicht aber bei weitem noch
48 nicht aus, um Mannheims Anteil daran zu leisten, die Erderhitzung auf unter
49 1,5°C zu begrenzen. Deshalb wollen wir das Mannheimer Treibhausgas-Restbudget
50 zur Einhaltung des 1,5°C Ziels berechnen und gemeinsam mit den zu dessen
51 Reduktion notwendigen Maßnahmen in einem verbindlichen und überprüfbaren
52 Klimaaktionsplan festlegen. Wir setzen uns dabei für einen linearen
53 Reduktionspfad dieses Treibhausgasbudgets mit dem Ziel der Klimaneutralität 2030
54 ein.

55 Als GRÜNE halten wir wissenschaftsgeleitete Verfahren für dringend geboten, wir
56 brauchen Zahlen und Fakten, auf deren Grundlage wir gezielt planen und handeln
57 können. Deshalb muss die Stadt Mannheim einen solchen Klimaaktionsplan mit dem
58 Ziel der Klimaneutralität 2030 gemeinsam mit Wissenschaftler*innen erarbeiten
59 und konsequent umsetzen. Die Umsetzung muss in jährlichen Monitoringberichten
60 überprüft werden, um schnellstmöglich nachsteuern zu können. So kann Mannheim
61 seinen Beitrag zur Einhaltung des 1,5°C Ziels leisten und bis 2030 klimaneutral
62 werden.

63 Unsere Maßnahmen

64 Die wichtigsten Maßnahmen in Mannheim, um die Erderhitzung auf maximal 1,5 Grad
65 zu begrenzen, heißen: 100% Erneuerbare Energie, die Mobilitätswende und die
66 Transformation der Industrie. Im Folgenden legen wir eine Reihe an Maßnahmen in
67 den verschiedenen Bereichen vor, die wir als geeignet und notwendig erachten, um
68 in Mannheim Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen. Neben den Maßnahmen in den
69 einzelnen Bereichen ist eine Koppelung der Energiesysteme in den einzelnen
70 Sektoren essenziell.

71 Hier sind unsere wichtigsten Vorschläge für den Klimaschutzaktionsplan auf einen
72 Blick:

73 Energie: Energieeinsparungs- und Energieeffizienzpotentiale nutzen, Umstellung
74 auf 100% Erneuerbaren Strom & Wärme, Ausbau des Fernwärmenetzes und Aufbau neuer
75 Nahwärmenetze.

76 Bauen und Sanieren: Dämmung aller Gebäude, Energiepositivität von Neubauten in
77 Bebauungsplänen verankern, Solardachpflicht einführen.

78 Mobilität: Attraktives Fuß- & Radwegenetz, zukunftsfähiger ÖPNV, Autofreie- und
79 autoarme Stadtquartiere mit neuen Flanier-, Grün-, und Spielflächen.

80 Wirtschaft und Industrie: lokale Unternehmen als Partner*innen für die
81 Klimaneutralität 2030 gewinnen, Förder- und Beratungsprogramme ausbauen,
82 Unterstützung bei ressourceneffizienten Kreislaufkonzepten.

83 Stadt als Vorreiterin: In allen Bereichen als Stadt Klimaschutzvorbild sein,
84 städtische Immobilien mit Photovoltaik ausrüsten und Dächer und Fassaden
85 begrünen, Divestment der kommunalen Finanzen.

86 Anpassung an eine 1,5-Grad-Welt: Konsequente Umsetzung des
87 Klimafolgenanpassungskonzepts 2030, Hitzeaktionsplan, Ausbau städtischer
88 Grünflächen, Entsiegelung, Aufforstung und ökologischer Waldumbau zum Erhalt des
89 Waldes.

90 1. Handlungsfeld Energie - Strom und Wärme fossil-frei machen

91 Im Kern geht es beim Klimaschutz im Handlungsfeld Energie um die Umstellung
92 aller Sektoren auf 100% erneuerbare Energie. Dafür sind neben der Produktion
93 erneuerbaren Stroms und Wärme auch Energieeinsparung, die Steigerung der
94 Energieeffizienz (Reduktion des Primärenergieeinsatzes um 50% bis 2030)
95 notwendig: Strom, Wärme, Verkehr - die gesamte Energie, die wir nutzen, muss
96 zukünftig aus erneuerbaren Energien stammen. Fakt ist jedoch, dass auch 2020
97 noch immer der Großteil der produzierten Energie in Deutschland aus Öl, Gas und
98 Kohle stammt. Doch die Kosten für erneuerbare Energie fallen immer weiter. Fast
99 überall sind sie schon heute günstiger als Fossile. Auch wenn in Mannheim ein
100 möglicher Importsaldo bei erneuerbarem Strom bleiben wird, lässt sich ein
101 Großteil doch lokal mit Photovoltaik und Windenergie herstellen.

102 Eine besondere kommunale Herausforderung ist der Umstieg auf 100% erneuerbare
103 Wärme. Um diese zu meistern, muss neben der Einsparung von Wärme durch Sanieren,
104 vor allem die Fernwärme, die einen Großteil Mannheims mit Wärme versorgt,
105 komplett erneuerbar lokal hergestellt werden. Mannheim muss Erneuerbare Energien
106 konsequent ausbauen und komplett aus Kohle, Erdöl und Erdgas aussteigen. Hierfür
107 ist ein schnelle Abschaltung aller Blöcke des Großkraftwerks Mannheim
108 essentiell. Eine Übergangslösung in Form des Umbaus zu einem Gaskraftwerk lehnen
109 wir ab, denn ein solches wäre sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich
110 unzumutbar. Wir müssen Gas bei der Wärmewende überspringen, da die Klimabilanz
111 von Erdgas nicht bedeutend besser ist als Kohle und auch mittelfristig kein
112 grüner Wasserstoff für die Wärmewende zur Verfügung stehen wird, da dieser für
113 Industrie, Flug- und Schiffsverkehr gebraucht wird. Wir möchten erneuerbare
114 Wärme dezentral und mit einem breiten Energiemix sicherstellen. Je schneller wir
115 damit anfangen, desto besser.

116 Maßnahmen

117 Erneuerbare Energien ausbauen

- 118 • 100% Erneuerbare Energien bis 2030
- 119 • Solaroffensive starten
 - 120 ◦ Photovoltaik auf alle geeigneten Dächer der Stadt in ihrer
 - 121 Beteiligungen
 - 122 ◦ Photovoltaik an Brückengeländer, Schallschutzwänden, Haltestellen,
 - 123 Überdachungen o.ä. ermöglichen
 - 124 ◦ Solardachförderung ausweiten
 - 125 ◦ Balkonphotovoltaik fördern und entbürokratisieren

- 126 ◦ Prüfung von Freiflächen für die Aufstellung von Photovoltaikanlagen,
127 die sich automatisch nach der Sonne ausrichten
- 128 • Mannheimer Energiegenossenschaft und Förderung von Bürgerenergieprojekten
129 durch Beratung und zur Verfügung Stellen städtischer Dächer (z.B.
130 Schuldächer)
- 131 • Aufstellen von Windrädern auf den dafür vorgesehenen Potentialflächen
- 132 • Aufbau von Strom- und Wärmespeicherkapazitäten
- 133 • Umstellung aller städtischen Stromverträge auf Ökostrom

134 Ausstieg aus fossilen Energien

- 135 • Die Stadt Mannheim soll als Mehrheitseigentümerin von der MVV Energie AG
136 einfordern, bis spätestens 2030 die erzeugte, zugekaufte und verkaufte
137 Primärenergie vollständig zu dekarbonisieren
- 138 • Alle Blöcke des Großkraftwerks Mannheim abschalten
- 139 • Kein Umbau des GKM zu einem Gaskraftwerk
- 140 • Anschlusspflicht ans Fern- bzw Nahwärmenetz (wo technisch machbar) sowie
141 Verbot von zuerst Öl- und später Gasheizungen in Bebauungsplänen
142 festschreiben
- 143 • Müllheizkraftwerk perspektivisch als Wärmelieferanten überflüssig machen

144 Energieeinsparung und Energieeffizienz

- 145 • Kommunales Energiemanagement
- 146 • Straßenbeleuchtung und städtische Gebäude auf LED umstellen
- 147 • Intelligente Stromnetze und Verbrauchssteuerung

148 Wärmewende

- 149 • Vollständige Dekarbonisierung der Fernwärme
- 150 • Beendigung der Abnahme von Fernwärme aus dem GKM
- 151 • Ausbau und Einbindung dezentraler erneuerbarer Wärmeerzeuger, wie z.B.:
 - 152 ◦ Industrielle Abwärme
 - 153 ◦ Abwasserwärme nutzen
 - 154 ◦ Großwärmepumpen
 - 155 ◦ (Tiefen-)Geothermie

- 156 ◦ (Alt-)Holz & Biomasse
- 157 ◦ Groß-Solarthermie
- 158 ◦ Power-To-Heat
- 159 ◦ Dezentrale Wärmeerzeugung durch Photovoltaik, Luft-Wärmepumpen und
- 160 Elektroheizungen
- 161 • Aufstellung eines kommunalen Wärmeplans
- 162 • Ausbau des Fernwärmenetz und Aufbau von Niedertemperatur- und
- 163 Nahwärmenetzen
- 164 • Niedertemperaturnetze installieren
- 165 • Wärmeversorgung durch Wärmespeicher sicherstellen

166 Allgemein

- 167 • Ausgliederung und Rekommunalisierung des Mannheimer Teils der MVV

168 2. Handlungsfeld Bauen und Sanieren - klimaneutral Wohnen und Arbeiten

169 Ohne die Energiewende im Gebäudebereich und den Umbau unserer Wärmeversorgung
170 sind die Klimaziele nicht zu erreichen. Deshalb müssen wir die
171 Wohnungswirtschaft als Akteurin für die Energiewende gewinnen. Für eine
172 erfolgreiche Klimapolitik im Gebäudesektor muss der Wärmebedarf deutlich gesenkt
173 werden, und der Energieverbrauch als Teil des 50% Effizienzziels bis 2030
174 deutlich reduziert werden. Dafür müssen alle Gebäude gedämmt und neue Gebäude
175 möglichst als Plusenergiehäuser errichtet werden. Investitionen in nachhaltige
176 Gebäude und eine moderne Wärmeversorgung sind nicht nur gut fürs Klima, sie
177 wirken auch als Konjunkturprogramm, insbesondere für das lokale Gewerbe und
178 helfen diesem bei der Transformation. Die Energiewende kann gerade im Bereich
179 Bauen und Sanieren nur mit starken Kommunen gelingen. Mannheim kann hier
180 Vorreiterin werden!

181 Maßnahmen

182 Energetische Sanierungen

- 183 • Vervielfachung der Gebäudesanierungsrate, z.B. durch Seriensanierungen,
184 wie Energiesprong
- 185 • Strenge Sanierungsrichtlinien für städtische Bauträger
- 186 • Aufsuchende Sanierungs- und Bauberatung der Klimaschutzagentur: pro-
187 aktives Zugehen auf Vermieter und Erarbeitung individueller
188 Sanierungskonzepte
- 189 • Fonds von der Stadt für sozial benachteiligte Gruppen für ökologische
190 thermische Sanierungen von Gebäuden
- 191 • Nachrüstung von Altimmobilien mit Photovoltaik, Fernwärme, Geothermie etc.
- 192 • Genossenschaftliches Wohnen bei ökologischen Sanierungen besonders
193 unterstützen

194 Neubau

- 195 • Solardachpflicht und Energiepositivität für Neubauten, Duldungspflicht für
196 Bestand einführen
- 197 • Pflicht zu erneuerbarer Wärme im Bebauungsplan verankern, z.B. Fernwärme,
198 Wärmepumpe
- 199 • Einsatz ressourcenschonender und emissionsarmer Baumaterialien einfordern
- 200 • Aufstockung und Nachverdichtung zur intensiven Nutzung der knappen Flächen
- 201 • Subvention für hydraulischen Abgleich ab einer gewissen Immobiliengröße

202 Allgemein

- 203 • Administrative Prozesse und Genehmigungsverfahren digitalisieren und
204 beschleunigen
- 205 • Bereitstellung städtischer Energieberater
- 206 • Informationen für Bürger*innen über Energieeinsparungen im Haushalt
207 bereitstellen

208 Ökologische Stadtentwicklung

- 209 • Quartiermanager*innen in Beratung einbinden
- 210 • Städtische Musterhäuser als ökologische Vorzeigebauten in verschiedenen
211 Stadtteilen
- 212 • Aufenthaltsqualität in nicht-kommerziellen öffentlichen Räume verbessern,
213 zur Förderung kleiner Wohnflächen

214 3. Handlungsfeld Mobilität - klimaneutral von A nach B

215 Im Verkehrssektor hat sich seit 1990 bei den Emissionen kaum etwas getan –
216 zuletzt sind die Emissionen sogar angestiegen. Sämtliche Einsparungen durch
217 verbesserte Techniken wurden durch ein Mehr an Verkehr und größere Pkws
218 aufgehoben. Dadurch stieg der Anteil der Emissionen des Verkehrssektors an den
219 deutschen Treibhausgasemissionen auf 18,4 %. Lösungsansätze liegen in einer
220 deutlichen Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV) und eine
221 Verlagerung auf Fuß, Fahrrad und ÖPNV, der umfassenden Elektrifizierung des
222 restlichen MIV, sowie einer dafür geeigneten Umgestaltung der Stadt. Seit
223 Jahrzehnten wird der MIV deutlich bevorteilt. Kein Wunder also, dass ihn noch
224 immer viele Menschen nutzen. Wir brauchen eine Mobilitätswende und nicht bloß
225 eine Antriebswende. Damit diese gelingt, reicht es nicht aus nur Fuß-, Rad- und
226 öffentlichen Nahverkehr zu stärken, wir müssen den MIV aktiv einschränken. Die
227 Kommunen haben hierfür große Handlungsspielräume und wir sind bereit diese zu
228 nutzen.

229 Gerade im Handlungsfeld Mobilität sind die notwendigen Maßnahmen hin zu einem
230 klimaneutralen Mannheim nicht nur dem Klimaschutz zuträglich. Eine nachhaltige
231 Mobilitätswende nützt vor allem unmittelbar den Stadtbewohner*innen durch
232 geringere Schadstoff- und Lärmbelastung, Reduktion des Risikos von
233 Verkehrsunfällen, Schaffung von Naherholungsräumen durch Verkehrsreduktion,
234 Belebung der Stadt durch öffentliche Räume für alle oder auch durch positive
235 Effekte auf Einzelhandel, Gastronomie und Kulturszene welche allesamt mit einem
236 geringeren Flächenverbrauch des Verkehrssektors, maßgeblich durch eine
237 Verschränkung von Fuß-, Rad- und öffentlichen Nahverkehr entstehen. Lassen wir
238 diese Chance nicht verstreichen!

239 Maßnahmen

240 Fußverkehr

- 241 • Schaffung breiter vom Radverkehr getrennter Fußwege
- 242 • Lückenschluss im Fußwegenetz
- 243 • Programm zum barrierefreien Umbau bestehender Fußwege, vor allem durch
244 Absenkung von Bürgersteigen
- 245 • Ampelschaltung für Fußgänger*innen attraktiver machen
- 246 • Ausweitung bestehender und Ausweisung neuer Fußgängerzonen in allen
247 Stadtteilen

248 Fahrradverkehr

- 249 • Erstellung eines Radwegeplans für ein attraktives Radwegenetz für ganz
250 Mannheim
 - 251 ◦ Einführung von Velorouten, die als gut ausgebaute Haupttrastrecken
252 die Stadtteile innerhalb Mannheims verbinden
 - 253 ◦ Schließung von Lücken im bisherigen Radwegenetz durch Bau neuer
254 Radwege

- 255 ◦ Integration von Radschnellwegen, die umliegende Städte und Gemeinden
256 an Mannheim anbinden
- 257 ◦ Ausbau von Fahrradstraßen
- 258 ◦ Einführung von Fahrradzonen
- 259 • **Moderne und sichere Radverkehrsinfrastruktur**
- 260 ◦ Neue Standards für die Radverkehrsinfrastruktur an Hauptstraßen
- 261 ■ Baulich getrennt vom ruhenden und fahrenden MIV
- 262 ■ Je Richtung mindestens 2,3 Meter Breite
- 263 ■ farbig asphaltiert
- 264 ■ ohne Absenkungen an Nebenstraßen und Einfahrten
- 265 ■ Bauliche Verhinderung des Haltens von Kfz
- 266 ■ vom Fußverkehr getrennt
- 267 ◦ Fahrradgerechte Umgestaltung von Kreuzungen und Kreisverkehren nach
268 niederländischem Vorbild
- 269 ■ Radverkehrsanlagen werden über Kreuzungen und Kreisverkehre
270 sichtbar fortgesetzt
- 271 ■ der geradeaus fahrende Radverkehr wird vor abbiegenden Kfz
272 geschützt
- 273 ◦ Ampelschaltungen für Fahrradfahrer*innen optimieren
- 274 ■ separate Rad-Ampeln mit Zeitvorlauf oder eigener Grünphase für
275 Radverkehr,
- 276 ■ automatische Erkennung von Fahrrädern,
- 277 ■ Radfahrende können Kreuzungen ohne Zwischenstopp überqueren
278 und
- 279 ■ Radfahrenden wird das freie Rechtsabbiegen ermöglicht.

- 280 ◦ Komfortable und sichere Abstellplätze schaffen
- 281 ■ Beschleunigung des bisherigen Stellplatzausbaus
- 282 ■ Umfunktionieren von PKW-Stellplätzen
- 283 ■ Einrichten von Fahrradparkhäusern an zentralen Plätzen
- 284 ■ (teilweiser) Umbau von Auto-Parkhäusern zu Fahrradparkhäusern

- 285 ◦ Ausstattung aller Fahrzeuge ab 3,5t der Stadt Mannheim (sowie ihrer
- 286 Töchter) mit elektronischen Abbiegeassistenten

287 ÖPNV

- 288 • Massiver Ausbau des öffentlichen Verkehrs
- 289 ◦ Taktung ausbauen und optimieren

- 290 ◦ Linien- und Schienennetz ausbauen und optimieren

- 291 ◦ Alternative Formen im suburbanen Raum entwickeln und ausprobieren,
- 292 z.B. On-Demand-Verkehr

- 293 ◦ Aufenthaltsqualität durch saubere und ansprechende Gestaltung von
- 294 Fahrzeugen und Haltestellen

- 295 • Spezielle Straßenbahnzüge zwischen Wohn- und Industriegebieten, in denen
- 296 Fahrradmitnahme durchgehend erlaubt ist

- 297 • Einführung eines 365€ Tickets für den ÖPNV

- 298 • Einführung eines verbundweiten Sozialtickets als Zeitkarte

- 299 • Umstellung des nicht-schienegebundenen ÖPNVs auf klimaneutrale
- 300 Antriebsformen

- 301 • Wasserwege für den ÖPNV nutzen, z.B. Wasserbusse, die die Stadt von
- 302 Rheinau bis zur Neckarstadt verbinden

303 Motorisierter Individualverkehr

- 304 • Langfristige und starke Reduktion des Autoverkehrs in die Stadt und durch
- 305 die Stadt
- 306 ◦ Geschwindigkeitsbeschränkung von 20km/h in den Quadraten und in
- 307 Wohngebieten, 30 km/h im restlichen Stadtgebiet

- 308 ◦ Commuter Lanes für Fahrgemeinschaften
- 309 • Parkraummanagement
- 310 ◦ Parkräume im öffentlichen Raum deutlich verknappen und weiter
- 311 verteuern
- 312 ◦ Nutzungsgebühr in Parkhäusern in den Quadraten nach Auslastung
- 313 steuern
- 314 ◦ Digitales Parkleitsystem zur Minimierung der Wege
- 315 ◦ Gebühren für Bewohnerparkausweise erhöhen und Tagesparkscheine für
- 316 Besucher*innen von Bewohner*innen abschaffen
- 317 ◦ Illegales Gehweg- oder Radwegparken konsequent ahnden
- 318 ◦ Reduktion des Parkplatzsschlüssels im Neubau möglichst auf 0,5 Kfz-
- 319 Stellplätzen pro Wohneinheit
- 320 ◦ Schaffung vollständig autofreier Modellquartiere
- 321 • Vollständige Dekarbonisierung des MIV
- 322 • Prämie/Förderung für Bürger*innen, die keinen Pkw auf sich zugelassen
- 323 haben
- 324 Multimodale stadtplanerische Elemente und andere Maßnahmen
- 325 • Raumpolitische Maßnahmen
- 326 • Autofreie Stadtquartiere, beginnend mit der Innenstadt
- 327 • Vermehrt Shared Spaces einrichten
- 328 • Neues Verkehrsgesamtkonzept für zentrale Plätze wie den Alten Messplatz
- 329 oder den Bahnhofsvorplatz, das alle Verkehrsteilnehmer*innen mit
- 330 einbezieht
- 331 • Weitere Maßnahmen
- 332 ◦ Flughafen Mannheim schließen: Alternatives Nutzungskonzept für den
- 333 Flughafen Mannheim entwickeln
- 334 ◦ Landstromversorgung für Schifffahrt verpflichtend machen
- 335 • Pendelverkehr regulieren
- 336 ◦ Park&Ride ausbauen

337 ◦ Zahlung einer Nicht-Pendler-Pauschale als ausgleichendes Instrument
338 um falsche Anreize zu neutralisieren und teureres Wohnen mit kurzen
339 Wegen in der Stadt zu fördern

340 ◦ Reduktion von Pendelwegen in der Region

341 • Ausbau der Planungskapazitäten in der Verwaltung: zusätzliche Stellen
342 schaffen

343 4. Handlungsfeld Wirtschaft & Industrie - Transformation gemeinsam gestalten

344 Unsere lokalen Unternehmen haben einen erheblichen Anteil an den kommunalen CO2-
345 Emissionen. In Partnerschaft mit unserer Stadt sollen daher die ortsansässigen
346 Betriebe Verantwortung übernehmen und klimaaktiv ihre Unternehmen umgestalten,
347 um den Weg in eine klimaneutrale Zukunft mitzugehen. Mannheim muss dazu eine
348 verbindliche, dauerhafte und faire Klima-Partnerschaft mit der lokalen
349 Wirtschaft aufbauen – eine Partnerschaft, die ein starkes Signal aussendet:
350 gemeinsam machen wir unsere Stadt für uns, unsere Kinder und Enkel klimaneutral,
351 wirtschaftsstarke und lebenswert!

352 Mit der Klimkennzahl X-Degree-Compatibility (XDC) kann für viele Unternehmen
353 genau beziffert werden, auf welches Temperaturniveau wir zusteuern, wenn sich
354 alle Unternehmen so verhielten. So marschiert z.B. die BASF mit ihrem Wirken in
355 Richtung 4,3 Grad Erhitzung. Tatsächlich liegt die Mehrheit der DAX-Unternehmen
356 leider voll auf Kurs zur Klimakatastrophe: im Durchschnitt steuern sie auf 4,9
357 Grad zu!

358 Der Industriesektor – also die Gesamtheit der großen Produktionsanlagen
359 außerhalb der Energiewirtschaft – ist mit 22 % die zweitgrößte Emissionsquelle
360 in Deutschland. Gerade in Mannheim, einer Stadt mit einer Vielzahl industrieller
361 Betriebe der chemischen Industrie, aber auch des Maschinen- und Anlagenbaus, ist
362 dieser Anteil noch etwas höher. Dabei ist zu beachten dass in dieser Zahl der
363 Bezug von Strom und Wärme aus öffentlichen Netzen, die Emissionen durch die
364 Verwendung oder Entsorgung von aus Erdöl und Erdgas gewonnenen Produkten und die
365 Gütertransporte nicht berücksichtigt sind. Ungefähr zwei Drittel der Emissionen
366 in der Industrie stammen aus dem Energieverbrauch der Industrie – also von
367 selbst erzeugtem Strom und Wärme. Das verbleibende Drittel der Emissionen
368 besteht aus sogenannten Prozessemissionen. So entstehen z.B. in der Stahl- und
369 Zement-Produktion durch chemische Reaktionen erhebliche Mengen an CO2. Die
370 erforderliche grundlegende industrielle Transformation muss bundespolitisch
371 durch große finanzielle Zuschüsse gezielt unterstützt werden, damit die nötigen
372 Investitionen sicher getätigt werden können.

373 Neben der Industrie sind auch Handwerk, Handel und Gewerbe in hohem Maße für
374 CO2-Emissionen verantwortlich, z.B. was Lieferfahrten, Kühlketten aber auch die
375 strategische Ausrichtung auf veraltete Geschäftsfelder wie Ölheizungen
376 anbetrifft. Hier muss insbesondere durch Umstellung der Geschäfts- und
377 Ausbildungsmodelle sowie der Lieferprozesse auf Klimaneutralität hingearbeitet
378 werden.

379 Mit einer kommunalen Partnerschaft – einer freiwilligen Selbstverpflichtung in
380 Form eines Klima-Pakts – muss es gelingen, mit Industrie- und Handelskammer
381 (IHK), Handwerkskammer (HK) sowie den zahlreichen örtlichen

382 Unternehmensvertretungen, Vereinen und Verbänden die Betriebe der lokalen
383 Wirtschaft möglichst rasch auf den 1,5- Grad-Kurs zu bringen. Mannheim muss im
384 Rahmen ihrer Möglichkeiten beim Genehmigen, Fördern und Best-Practice-Beraten
385 die nötigen "Stupser" geben.

386 Maßnahmen

387 Klimaschutz-Allianz

- 388 • Klimaschutz-Allianz als Austauschplattformen zwischen Unternehmen und
389 städtischen Partner*innen fortführen
- 390 • Klimaschutz-Allianz-Plus: lokale Unternehmen in die Verantwortung nehmen
391 gemeinsam bis 2030 klimaneutral zu werden
- 392 • Kommunaler Fonds, der Risiken von klimapositiven Investitionen teilt

393 Neues Wirtschaften

- 394 • „Gutes von hier“- Imagekampagne für regionale Unternehmen, Kooperation mit
395 Handel für eindeutige Kennzeichnung
- 396 • Modelle der Gemeinwohlökonomie kommunal fördern
- 397 • ökonomisch-genossenschaftliche Unternehmungen bei Gründung bzw.
398 Umstrukturierung unterstützen
- 399 • Förderung von Kreislaufwirtschaftsmodellen durch gezielte Ansiedlung von
400 Unternehmen aber auch Anreizsystemen (z.B. erhöhte Abfallgebühren)
- 401 • Berufliche Ausbildung in Zukunftsberufen (EEnergie, Wärmeversorgung,
402 Planung & Bau) stärken durch Ausbau und strategische Ausrichtung der
403 beruflichen Bildungskapazitäten, Förderung der Vernetzung zwischen
404 Bildungsträgern und Ausbildungsbetrieben
- 405 • Aufbau einer Fortbildungsinitiative (z.B. an der Abendakademie) für
406 klimafreundliches Arbeiten, Bauen, Ausbauen, Fertigen nach
407 Wirtschaftsbereichen

408 Verkehr

- 409 • Neuorganisation des Lieferverkehrs: Zentrale Umschlagplätze, von denen
410 aus Waren mit kleinen E-Fahrzeugen ausgefahren werden
- 411 • Förderung von E-Lastenrädern für lokale Betriebe
- 412 • Kooperation Jobticket ausbauen und Möglichkeit zum Bezug für
413 Einzelpersonen schaffen

414 Energiewende

- 415 • Effizienzkampagne für kleine und mittelständische Unternehmen
- 416 • Klimaaudit für Unternehmen: Prüfung von Energieeffizienz und
- 417 Klimaschutzkriterien, möglichst verbinden mit ISO14001
- 418 Umweltmanagementsystem
- 419 • Einspeisung von Prozess-Abwärme ins Fernwärmenetz ermöglichen
- 420 • Abwärmeverbundsyste me fördern
- 421 • Wärmepumpen statt Ölheizungen: Abwrackprämie für Unternehmen

422 5. Handlungsfeld Stadt als Vorreiterin - Zeigen wie's geht

423 Die Stadt Mannheim muss auf dem Weg zur Klimaneutralität eine Vorbildrolle
424 einnehmen und den Prozess zu einem Klimaneutralen Mannheim aktiv leiten und
425 koordinieren. Um ihren individuellen Lebensstil nachhaltig gestalten zu können,
426 brauchen Mannheimer Bürger*innen Wissen über die natur- und
427 gesellschaftswissenschaftlichen Zusammenhänge des Klimawandels. Ziel muss es
428 sein, das Selbstverständnis als wichtige Mitglieder des Transformationsprozesses
429 und der Verantwortlichkeit des eigenen Handelns in allen Bevölkerungsgruppen zu
430 stärken. Um dies zu erreichen, müssen Akteur*innen aller Bildungseinrichtungen
431 in Mannheim kooperieren, von den Kindertagesstätten über die Grund- und
432 weiterführenden Schulen, die Hochschulen, die Abendakademie bis zur Klimaagentur
433 und anderen städtischen Angeboten.

434 Die Stadt muss sogenannte Nischenprojekte, die einen Wandel des Lebensstils
435 aktiv vorleben, kommunal fördern. Dazu gehören nicht-kommerzielle Initiativen,
436 wie zum Beispiel Urban Gardening Projekte, Repair Cafés, Bike Kitchens und
437 Kooperativen und gemeinwohlorientierte Unternehmen. Außerdem sollten Unternehmen
438 gefördert werden, die neue Wirtschaftsformen ausprobieren, wie das Konzept der
439 Solidarische Landwirtschaft oder Second-Hand-Läden.

440 Die Kommune hat eine besondere Verantwortung in ihren eigenen Betrieben, in
441 öffentlichen Einrichtungen und in der Verwaltung. Nachhaltige und sozial faire
442 kommunale Beschaffung und Beauftragung muss Grundprinzip für die Verwaltung und
443 alle städtischen Betriebe und Behörden werden.

444 In allen Bereichen des Mannheimer Klimaplan s müssen stets soziale Aspekte
445 mitgedacht werden und besonderes Augenmerk muss auf die Integration
446 benachteiligter Gruppen gelegt werden. Um nur einige Beispiele zu nennen, muss
447 beim Ausbau des ÖPNV bedacht werden, dass ältere Menschen und Menschen mit
448 Behinderung einen barrierefreien Zugang zu allen Verkehrsmitteln sowie
449 ausreichend Platz zum Abstellen von Rollatoren oder Rollstühlen benötigen. Für
450 Frauen, die noch immer den größten Anteil der bezahlten und unbezahlten Care-
451 Arbeit stemmen, muss der ÖPNV Angebote machen, die es ermöglichen komplexe
452 Wegeketten zwischen zu Hause, Betreuungseinrichtungen, Kund*innen und
453 Einkaufsmöglichkeiten schnell, billig und komfortabel mit den Öffentlichen zu
454 bewältigen. Auch bei der Gestaltung von Anpassungsmaßnahmen ist besonderes
455 Augenmerk auf empfindliche Gruppen zu legen, so soll Heizung und Kühlung mit
456 erneuerbaren Energien zuerst installiert werden, wo sie am meisten benötigt
457 wird, z.B. in Pflegeheimen oder Krankenhäusern. Einkommensschwache Haushalte

458 dürfen in der Energie- und Verkehrswende nicht abgehängt werden, deswegen
459 braucht es vergünstigte Mobilitätsangebote und Hilfsfonds, wenn Energiekosten
460 steigen.

461 Maßnahmen

462 System der Abfallwirtschaft reformieren

- 463 • Ausweitung der Mülltrennung
- 464 • verpflichtende Biotonne für Privathaushalte
- 465 • Anreizsystem durch Gebühren und Auszeichnung um Trennung und
466 Recyclingquote zu erhöhen
- 467 • höhere Strafen für wilde Müllentsorgung
- 468 • Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer

469 Nachhaltige Beschaffung und Beauftragung

- 470 • Berücksichtigung ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitskriterien bei
471 der Auswahl sämtlicher Lieferanten und Handwerksbetriebe

472 Die Stadt als Vorreiterin und Initiatorin

- 473 • Alle Immobilien und Flächen der Stadt Mannheim und ihrer Beteiligungen
474 begrünen und mit Photovoltaik ausstatten
- 475 • Straßenbeleuchtung und alle städtischen Gebäude umstellen auf LED
- 476 • Sanierungsschutzgebiete ausweisen und nur nachhaltige Bebauung im B-Plan
477 zulassen (ähnlich cradle to cradle)
- 478 • Überdachung von Parkplätzen und Straßen mit PV - Pflicht
- 479 • HomeOffice bei öffentlichen Arbeitgeber*innen unterstützen durch
480 Ermutigung und Zuschüsse für technische Ausstattung

481 Öffentliche Gebäude und Verpflegung

- 482 • Verpflegung in Mensen und Kantinen städtischer Einrichtungen, und Kitas
483 und Schulen in kommunaler Trägerschaft auf bio-vegan-vegetarisch umstellen
- 484 • Energieeffizienz öffentlicher Gebäude erhöhen: Verbrauchswerte
485 öffentlicher Gebäude sowie erreichte Einsparungen und Nachweise zu
486 erreichten Verbesserungen und internen Benchmarks öffentlich einsehbar

487 Bildung und Veränderungen des Lebensstils

- 488 • Bildung für nachhaltige Entwicklung, insbesondere zum nachhaltigen Leben
489 und Arbeiten
- 490 • Nischenprojekte fördern, die Wandel des Lebensstils zu mehr Nachhaltigkeit
491 begünstigen, z.B. Urban Gardening, Repair Cafés und Bike Kitchens

492 Kooperation mit anderen Kommunen

- 493 • Mannheimer Ideen teilen, verknüpfen und weiterentwickeln und von anderen
494 Kommunen inspiriert werden

495 Divestment

- 496 • vollständiger Ausstieg aus klimaschädlichen Geldanlagen und Reinvestment
497 von städtischem Kapital nach strengen Negativkriterien

498 6. Anpassung an eine 1,5-Grad-Welt - Mannheim lebenswert gestalten

499 Die globale Erderhitzung schreitet immer schneller voran. Mannheim ist unter den
500 50 einwohnerstärksten Städten Deutschlands, die 6. versiegelte und steigende
501 Temperaturen wirken sich überdurchschnittlich stark auf Mannheim aus. Deshalb
502 muss das bereits beschlossene Mannheimer Klimafolgenanpassungskonzept 2030
503 konsequent umgesetzt werden.

504 Das Klimafolgenanpassungskonzept ist aber höchstens ausreichend, wenn wir es
505 schaffen das 1,5-Grad-Ziel einzuhalten und bis 2030 klimaneutral zu werden.
506 Andernfalls kommen Folgen ganz anderer Art und Härte auf uns zu, an die wir uns
507 nur noch schwer anpassen können. Die Mannheimer Sommer in den letzten Jahren
508 geben uns nur einen Vorgeschmack auf die Bedingungen, an die wir unseren
509 Lebensstil in Zukunft anpassen werden müssen. In Baden-Württemberg ist die
510 Jahresdurchschnittstemperatur seit Beginn der Aufzeichnungen 1881 bereits um
511 1,5°C gestiegen. Nach dem IPCC Emissionsszenario B2, einer eher konservativen
512 Schätzung, wird sich die Jahresdurchschnittstemperatur bis 2060 um weitere 1.1°C
513 erhöhen, bis 2100 um 3.1°C im Vergleich zu heute. Für Mannheim bedeutet das,
514 dass die heißen Tage mit Maximaltemperaturen von 30°C und höher sich bis 2050
515 fast verdoppeln werden verglichen mit dem Zeitraum 1971-2000. Während wir an
516 einem klimaneutralen Mannheim als Beitrag zu den globalen Bemühungen gegen die
517 Klimakrise arbeiten, müssen wir gleichzeitig schon heute Maßnahmen zur Anpassung
518 an zukünftige Extremwetterlagen treffen, da selbst mit Erreichen des 1.5°C Ziels
519 die Auswirkungen auf Mannheim zu spüren sein werden.

520 Maßnahmen

521 Großangelegte Begrünung der Stadt und Aufforstung der Stadtwälder

- 522 • Entsiegelung und keine weitere Versiegelung von grünen Flächen
- 523 • Förderung von Fassaden- und Dachbegrünung in allen Stadtteilen
- 524 • Pflanzung von Bäumen in Straßen mit dichter Bebauung durch Wegfall von
525 Parkplätzen
- 526 • Aufforstung in Stadtrandgebieten, wo Potential besteht
- 527 • Die BUGA als Modell und Reallabor für Park- und Grünanlagen designen, die
528 Mittel zur Luftverbesserung, Wasserspeicherung, Kühleffekt, Artenvielfalt
529 und Begegnungsmöglichkeiten sind

530 Artenvielfalt fördern

- 531 • Förderung des Ökolandbaus auf Mannheimer Gemarkung
- 532 • Städtische Artenvielfalt im gesamten Stadtgebiet fördern, z.B. durch
- 533 Insektenhotels, bienenfreundliche Baumscheiben und Begrünung mit wichtigen
- 534 Vegetationsarten

535 Schutz für Extremwetterereignisse

- 536 • Hochwasserschutzmaßnahmen
- 537 • Regenwassermanagement
- 538 • Kühlsysteme mit Erneuerbaren für vulnerable Personengruppen, z.B. für
- 539 Pflegeheime und Krankenhäuser

540 Eine lebenswerte Welt bei +1,5 °C, oder: Was wir zu gewinnen haben

541 Liebgewonnene Verhaltensweisen zu ändern erfordert Mut, Kraft und
542 Beharrlichkeit. Aber wie viel Lebensglück ist tatsächlich von diesen Dingen
543 abhängig? Wie wäre das denn?

544 Kein morgendlicher Stau mehr, sondern ein öffentlicher Nahverkehr, der uns über
545 freie Straßen komfortabel und ohne Parkplatznot zur Arbeit bringt. Dazu sichere
546 Radwege, auf denen sich alle in den Sattel trauen. Weniger Abgase in der Luft,
547 weniger Motorenlärm, dafür mehr Vogelgezwitscher. Statt mit zahllosen Autos
548 zugeparkte Betonflächen ein großzügiger öffentlicher Raum, in dem man sich gern
549 begegnet und in dem Kinder wieder allein draußen spielen können. Und zu Hause:
550 Dinge, die auf Qualität und Haltbarkeit hin entwickelt werden anstatt auf
551 schnelles Kaputtgehen. Es geht um die vielen kleinen alltäglichen Schritte. In
552 Summe können diese Schritte das Leben wirklich besser machen, auch wenn das noch
553 nicht für jede*n gleich sichtbar ist. Als Gesellschaft können wir so gemeinsam
554 einen Konsens darüber finden, wie wir zusammenleben wollen.

555 Das kommende Jahrzehnt ist das letzte, in dem wir die Erderhitzung noch auf
556 unter 1,5°C begrenzen können. Wenn wir das nicht schaffen, wird sich unser
557 Klima, unsere Natur und damit auch unser Leben unwiederbringlich verändern. Um
558 dies zu verhindern, muss Mannheim bis 2030 klimaneutral werden. Dieser Klimaplan
559 ist unser konkreter Vorschlag, wie wir das in Mannheim schaffen können. Lasst es
560 uns anpacken!

Unterstützer*innen

Bettina Chlond (Koordinationsteam Klimabeschluss); Johannes Bersch (Koordinationsteam Klimabeschluss); Joachim Lyschek (Koordinationsteam Klimabeschluss)